



El Santuario del Agua Salinas Grandes, 2026
© Foto: Studio Tomás Saraceno



El Santuario del Agua Salinas Grandes, 2026
© Foto: Studio Tomás Saraceno



El Santuario del Agua Salinas Grandes, 2026
© Foto: Studio Tomás Saraceno



Tomás Saraceno
The Sanctuary of Water, 2026
© Foto: Studio Tomás Saraceno

„The Sanctuary of Water“ wurde vom Künstler Tomás Saraceno konzipiert, auf direkte Anfrage der Indigenen Gemeinschaften von Salinas Grandes und Laguna de Guayatayoc, Nordargentinien, die sich eine permanente Skulptur zur Förderung eines gemeinschaftlich getragenen, ländlichen Tourismus wünschten. Realisiert wird sie mit Unterstützung von Studio Tomás Saraceno, der Aerocene Foundation, Red Atacama, dem Haus der Kunst München und vielen weiteren, darunter Lisl Schöpfli, Stefan Vilsmeier und Sergio Linhares sowie den Freunden Haus der Kunst.



Tomás Saraceno
The Sanctuary of Water, 2026
 © Foto: Studio Tomás Saraceno

Konzipiert vom Künstler Tomás Saraceno in Zusammenarbeit mit den elf Indigenen Gemeinschaften des Red Atacama-Netzwerks, Salinas Grandes, Nordargentinien. Mit großzügiger Unterstützung des Haus der Kunst München, der Aerocene Foundation, Studio Tomás Saraceno und vielen weiteren.

Courtesy: der Künstler, Red Atacama und die Aerocene Foundation, sowie die Galerien neugerriemschneider, Berlin, Tanya Bonakdar, Los Angeles, Pinksummer, Genua, Andersen's Contemporary, Kopenhagen und Ruth Benzacar, Buenos Aires.

„The Sanctuary of Water“ in den Salinas Grandes in Nordargentinien ist um ein kreisförmiges Becken angelegt, das den Himmel widerspiegelt und von Lichtkreisen und Reflexionen umgeben ist. Es setzt sich aus fünf „Apachetas“ zusammen. Sie bestehen aus Salz, besitzen einen Durchmesser von zwei bis 24 Metern und sind bis zu zwölf Meter hoch. Einige von ihnen verfügen über Aussichtsplattformen, die über Treppen erreichbar sind. Das Projekt ist aus einem Dialog mit den lokalen Gemeinschaften entstanden und wird in ihrem Besitz von diesen als Ort für nachhaltigen Tourismus betrieben und verwaltet – mit dem Ziel, „Pachamama“ zu ehren und gerechte Kreisläufe von Wasser, Leben und Erinnerung zu stärken.



Tomás Saraceno
endless big, 2006
 Courtesy: der Künstler, neugerriemschneider, Berlin, Tanya Bonakdar Gallery, New York; Andersen's Contemporary, Kopenhagen; Ruth Benzacar, Buenos Aires, und Pinksummer Contemporary Art, Genua.
 © Foto: Studio Tomás Saraceno

In den Höhen der nördlichen Anden, wo der Himmel die Erde berührt und die Zeit sich wie Salz ausdehnt, entsteht „The Sanctuary of Water“ als Geste der Dankbarkeit. Eine unvollendete Form, die erst dann vollständig ist, wenn das Wasser – *Mutter, Spiegel, Erinnerung* – seine verborgene Hälfte zurückgibt. Ein Gemeinschaftsprojekt für die Kunst des Guten Lebens im Miteinander.



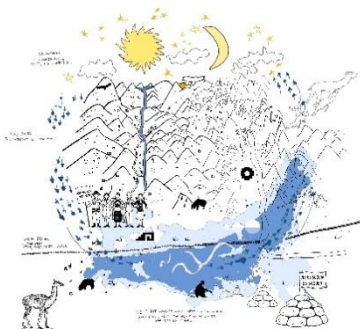
Apacheta, nördliche Anden
© Foto: Inca Glossary

Jenseits der hohen Pässe der Anden erheben sich „Apachetas“ langsam aus der Erde – kleine Steinhäufen, die den Weg der Einheimischen und Reisenden gleichermaßen markieren. Jeder Stein ist eine Opfergabe: für den Berg („Apu“), für den Weg, für diejenigen, die vor uns kamen, und für diejenigen, die noch kommen werden. Im Laufe der Jahrhunderte haben sich diese Gesten zu lebendigen Denkmälern der Fürsorge angesammelt, die nicht durch Besitz, sondern durch Partizipation erhalten bleiben. „Die Apachetas markieren nicht nur den Weg, sie segnen ihn auch. Sie sind unsere spirituellen Leuchtfeuer.“ – Red Atacama



Tomás Saraceno
Fly with Aerocene Pacha, 2020
Salinas Grandes und Laguna de Guayatayoc,
Nordargentinien
Courtesy: Aerocene Foundation
© Foto: Studio Tomás Saraceno

Human Solar Free-Flight“ für *Aerocene* im Rahmen von "Connect, BTS", kuratiert von DaeHyung Lee. Flug mit der Botschaft: „Water and Life are Worth More than Lithium“, geschrieben von den Indigenen Gemeinschaften aus Salinas Grandes und Laguna de Guayatayoc, Jujuy, Argentinien, 2020.



Tomás Saraceno
The Three Worlds of Pacha, 2026
© Foto: Studio Tomás Saraceno

Nach dem andinen Verständnis von „Pacha“ ist die Existenz in drei miteinander verbundene Welten gegliedert. „Hanan Pacha“ ist die Welt oben, wo die Sterne wohnen und sich die himmlischen Kräfte bewegen. „Kay Pacha“ ist die Welt des Hier und Jetzt, der irdische Bereich des menschlichen Lebens, der Beziehungen und der alltäglichen Erfahrungen. „Ukhu Pacha“ ist die untere, innere, feuchte und fruchtbare Welt – ein verborgener Bereich der Ursprünge, Samen, Vorfahren und der Verwandlung unter der Erde. Diese Welten sind keine isolierten Schichten, sondern lebendige Dimensionen, die ständig miteinander interagieren. Sie kreuzen sich, sprechen miteinander und berühren einander durch das Wasser, das zwischen Himmel, Land und Untergrund fließt: Es fällt von oben als Regen herab, fließt über die Oberfläche und nährt die Tiefen darunter. Durch das Wasser bleiben die drei Reiche im Dialog und erhalten so Leben und Gleichgewicht.



Aerocene Community

Fairclouds drawing, Salinas Grandes, northern Argentina, 2023

© Foto: Studio Tomás Saraceno

Können digitale und physische Wolken in lebensspendenden Wasserkreisläufen zusammenwirken? Dies ist eine Einladung, sich der Allianz der „Cloudstewards“ anzuschließen und die Indigenen Gemeinschaften von Salinas Grandes im Kampf gegen den Lithiumabbau auf ihrem Land finanziell und ethisch zu unterstützen. „Fairclouds“ ist eine digitale Plattform für regenerative ökosoziale Gerechtigkeit. Sie entwickelt ein Modell zur Tilgung ökologischer Schulden. Die Plattform, deren Kernstück ein generationsübergreifendes Kunstwerk und ein reparatives Wirtschaftsmodell zur gemeinsamen Verwaltung dieses Werks ist, vereint eine transnationale Gemeinschaft. Diese engagiert sich durch die Verwaltung geolokalisierter digitaler Kunstwerke finanziell und ethisch für die Indigenen Gemeinschaften von Salinas Grandes – eine Region mit großer Artenvielfalt und hochgelegenen Anden-Feuchtgebieten im Norden Argentiniens. Als Hüterinnen dieses komplexen und fragilen Ökosystems leisten die dort lebenden Gemeinschaften seit Beginn der Bergbauerkundungen im Jahr 2010 Widerstand gegen den industriellen Lithiumabbau.



Tomás Saraceno

When the Llama Drinks from the Stars and the Spider Weaves Cycles of Life, Where the Sky Touches the Earth and Time Expands Like Salt, the Sanctuary of Water Are Fair Clouds on the Horizon, 2025

© Foto: Studio Tomás Saraceno

„Unsere Gemeinschaft, unsere Ältesten, verfügen seit Urzeiten über das Wissen, den Kosmos zu beobachten – wie er sich im Laufe des Jahres bewegt und wie er sich dreht. So sind beispielsweise die Monate von April/Mai bis August die besten, um das Universum, den Himmel selbst, zu beobachten. Und da gibt es die Legende von „Yacana“, dem dunklen Lama, das in der Milchstraße zu sehen ist, begleitet von einem Fuchs. Das Lama ist mit seinem Nachwuchs unterwegs, und in einigen Felszeichnungen erscheint es auch mit einem Hirten, der hinter ihm steht. Da sind der Fuchs, die Schlange, das Rebhuhn, die Kröte – sie alle haben eine Bedeutung. Aber das Wichtigste ist „Yacana“. In diesen Monaten, so sagen die Ältesten, wandert es von den Anden zum Pazifik, um das Wasser des Meeres zu trinken, damit das Meer das Land nicht überflutet. Und danach gibt „Yacana“ das Wasser in Form von Regen und Tau zurück. Es heißt auch, wenn jemand – etwa der Hirte – auf dem Feld ist und ein von Wasser durchnässtes Wollvlies findet, sei das ein Zeichen dafür, dass es seiner Herde gut gehen wird oder dass er gutes Vieh haben wird; es ist ein Zeichen des Glücks.“ – Interview mit Juan Carmelo Ramírez, Februar 2026